13ter Jahrgang. 2tes Quartal.

Wochenblatt für das Fürstenthum Oels.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal, Dinstags, Donnerstags und Sonnabends, früh, in einem Bogen. Der Preis beträgt für das Vierteljahr 15 Sgr.; einzeln aber kostet das Blatt 1 Sgr.

Inserate werden den Tag vor der Ausgabe bis spätestens Mittag 12 Uhr angenommen: in Oels in der Expedition dieses Blattes, in Poln. Wartenberg in der Stadtbuchdruckerei, in Kempen in der Buchhandlung von G. Fränkel, in Bernstadt in der Handlung von Lorenz. Die Insertionsgebühren betragen pro Zeile nur 1 Sgr., bei Wiederholungen bloß die Hälfte.



Ein Volksblatt

für Staats- und Gemeinwohl, zur Belehrung und Unterhaltung.

(Schnellpressen-Druck und Verlag von A. Ludwig.)

№ 22. Sonnabend, den 22. April. 1848.

Volksversammlung zu Oels am 19. April 1848.

Am vorigen Mittwoch wurde hierselbst auf Veranlassung der Oelser Staatsbürgerversammlung eine Volksversammlung auf dem freien Platze am Elysium abgehalten. Dieselbe war sowohl von Seiten der Stadtbewohner wie auch von Seiten der Kreiseingesessenen sehr zahlreich besucht und wurde vom Wetter außerordentlich begünstigt.

Die Versammlung nahm ihren Anfang um vier Uhr Nachmittags und wurde eröffnet vom Vorsitzenden, Herrn Gymnasiallehrer Rösler. Er sprach zunächst über den Zweck der Zusammenkunft, welcher darin bestünde, daß man sich über die bevorstehenden Wahlen zur konstituirenden Nationalvertretung in Berlin und zum deutschen Parlament in Frankfurt am Main besprechen wolle. Darauf theilte er das Programm mit, welchem zufolge zuerst über die neue Freiheit gesprochen werden sollte. Da Niemand aus der Versammlung das Wort über diesen Gegenstand verlangte, so betrat auf Ersuchen des Komitees ein Mitglied des Wahlausschusses, Herr Rector Mätze aus Bernstadt, die Rednerbühne und setzte in einem, wie es schien, allgemein ansprechenden Vortrage aus einander, worin die neue Freiheit bestehe, was zur Erringung derselben gethan sei, und was jetzt noch zu thuen übrig bleibe. Nach dem Schlusse der Rede machte der Vorsitzende bekannt, daß man nunmehr zum zweiten Theile des Programms übergehe, zur Besprechung der in Kurzem bevorstehenden Wahlen. Darüber ergriff zuerst Herr Maler v. Restorff das Wort. Er stellte und beantwortete die Frage, wie die Vertreter des Volkes zu finden seien; er empfahl dringend Vorsicht bei der Auswahl. Dem Manne, der durch Sprache, Schrift und Handlungsweise sich dem Volke empfohlen habe, müsse es seine Stimme geben. Nach ihm betrat Herr Oberlehrer Böhmer die Rednerbühne und stellte als nothwendige Erfordernisse für den Abgeordneten des Volkes auf: daß er die Gesetze genau kenne, daß er in der Verwaltung wohl erfahren sei, daß er selbst hohe Steuern habe zahlen müsse, daß er ein Ehrenmann durch und durch sei, und endlich, daß er auch ein Mann von Herz sei. — Gegen den zuletzt genannten Redner erhob sich zunächst Graf Reichenbach auf Walldorf bei Neisse, den Zeitungslesern bereits aus den Berichten über die Breslauer Volksversammlungen bekannt. Er bestritt namentlich, daß der Abgeordnete des Volks hoch besteuert sein müßte. Solche Leute, die den reichern Ständen angehörten, wüßten nicht, was den ärmern Mann drücke; darum empfehle sich mehr ein Mann aus dem Volke zur Wahl. Graf Reichenbach war es auch, wenn wir nicht irren, der noch einen andern Punkt in der Rede seines Vorgängers anfocht, nämlich daß ein Solcher zum Volksvertreter gewählt werden möge, welcher schon am allgemeinen Landtage Theil genommen hätte. Gleichfalls gegen Herrn Oberlehrer Böhmer trat Herr Dr. Stein aus Breslau auf. Seiner Meinung nach sei es nicht nothwendig, daß der zu Wählende die alten Gesetze genau kenne; es käme nur darauf an, daß derselbe die Wünsche des Volkes hinsichtlich des neuen Rechts zu beurtheilen und zu befriedigen wisse! Ihm erwiderte der angegriffene Redner, er könne schon darum seine Ansicht nicht aufgeben, weil er wisse, wieviel oft auf ein einziges Wort bei der Abfassung von Gesetzen ankomme; wie könne demnach wohl Jemand, der nicht selbst Rechtsgelehrter sei, gute Gesetze geben? — Nach ihm betrat Herr Pastor Kriebel aus Vielguth den Rednerstuhl. Er bat, auf das, was heute von Reaktionären geäußert worden sei, kein Gewicht zu legen, führte vor, daß es ein Unglück sei, Republikaner unter uns zu haben, und legte die Wahl eines wohlmeinenden, gutgesinnten, dem Könige und Volke entsprechenden Abgeordneten ans Herz. Zum Schluß wies der Vorsitzende zuerst die Verdächtigungen zurück, die in der vorigen Rede enthalten schienen; dann sprach er über die Wahlen der Wahlmänner und Abgeordneten, insbesondere auch, wie die Wahlen vorgenommen werden müßten; und lud endlich Deputirte aus allen Landgemeinden zu einer Besprechung mit dem hiesigen Wahlausschusse im Saale des Elysiums ein. Nachdem noch Herr Gutsbesitzer Krönig aus Prietzen eine Beschwerde über den landräthlichen Erlaß, betreffend die Vornahme der Wahlen im Oelser Kreise, vorgelesen hatte, löste der Vorsitzende die Versammlung auf, mit der Aufforderung, am zweiten Osterfeiertage wieder hier zusammen zu kommen.

So endete die erste freie Volksversammlung, welche in unserer Stadt abgehalten worden ist. Ruhe und Ordnung wurden während ihr nie gestört. Hoffentlich wird durch das Verhalten derselben gar manches ängstliche Gemüth, welches sich bisher dergleichen Zusammenkünfte nicht ohne grobe Exesse und Gefahr für die öffentliche Sicherheit denken konnte, beruhigt worden sein.

Wahlangelegenheit.

Der Wahlausschuß der hiesigen Staatsbürgerversammlungen hat sich nach Beendigung der am 19. c. hier abgehaltenen Volksversammlung durch Aufnahme von Mitgliedern aus den Landgemeinden bedeutend verstärkt. Aus jedem Kirchspiel wurde ein Mitglied aufgenommen und zwar für:

1) Weigelsdorf: Freigärtner Hoffmann aus Steine.
2) Bogschütz: Freigärtner G. Brieger aus Bogschütz.
3) Briese: Schulz Goy aus Sechskiefern.
4) Buchwald: Bauergutsbesitzer Stolper aus Buchwald.
5) Gimmel: Freigärtn. E. Wabnitz aus Gimmel.
6) Bernstadt, Landgemeinde: Gerichtsschulz Frölich aus Kunzendorf.
7) Korschlitz: Bauergutsbesitzer Dabisch aus Korschlitz.

8) Maliers: Scholtiseibesitzer Kümmel aus Maliers.
9) Mühlatschütz: Kretschmer G. Dalibor aus Klein-Mühlatschütz.
10) Kunersdorf: Erbscholz A. Kottwitz aus Kl.-Oels.
11) Peucke: Lehrer Niedermann aus Sibyllenort.
12) Pontwitz: Brauer Kalinke aus Pontwitz.
13) Postelwitz: Schmidt Pache aus Postelwitz.
14) Prietzen: Kretschmer Dalibor aus Prietzen.
15) Reesewitz: = Pontwitz.
16) Schmollen: Lehrer Linke aus Gr.-Ellguth.
17) Stampen: Gerichtsschulz Bautz aus Stampen.
18) Strehlitz: Bauergutsbesitzer C. Häntke aus Strehlitz.
19) Stronn: Bauergutsbesitzer Schleifer aus Stronn.
20) Vielguth: Organist Kleinert aus Vielguth.
21) Zessel: Freigärtner Meiser aus Zessel.
22) Allerheiligen: Müller Mühlsteff aus Buselwitz.
23) Oels, Landgemeinde: Bauergutsbesitzer Gruttke aus Dammer.
24) Jäntschdorf: Organist Auras aus Jäntschdorf.
25) Klein-Ellguth: Bauergutsbesitzer Fiebig aus Kl.-Ellguth.
26) Woitsdorf: Gerichtsmann Göldner aus Woitsdorf.
27) Hundsfeld: Partikulier Kurz aus Hundsfeld.
28) Mühlwitz: Bauergutsbesitzer Horn aus Galbitz.
29) Fürsten-Ellguth: Bauergutsbesitzer Müller aus Lampersdorf.
30) Jackschönau: Schmidt Kunert aus Jackschönau.
31) Döberle: Freigutsbesitzer W. Heinze aus Jenkwitz.
32) Raake: Kretschmer Gillert aus Raake.
33) Lossen: Freigutsbesitzer Keil aus Loischwitz.
34) Schönau: Freigärtner G. Neumann aus Schönau.

Die vorbenannten Herren werden hiermit ersucht, am zweiten Osterfeiertage noch vor der Volksversammlung und zwar um 12 Uhr Mittags zu einer Berathung im Elysium sich gefälligst einzufinden.

Da es jedenfalls für die Leser unseres Wochenblatts von Interesse sein wird, zu erfahren, was man auch in andern Theilen unserer Provinz von der neuen Zeit hofft und erwartet, so theilen wir hier eine Petition der Bürgerschaft von Neumarkt mit, die uns so eben zu Gesicht gekommen ist.

Petition oder Antragsstellung der Bürgerschaft zu Neumarkt.

1) Befreiung des Tagearbeiters und Dienstboten von jeder Besteuerung und Abgabe.
2) Aufhebung des Schulgeldes und der Stolgebühren.
3) Beschaffung ärztlicher Hilfe, Krankenpflege und Medizin für die Armen auf Staatskosten.
4) Gleichtüchtige Schulbildung für Alle, den Reichsten und Aermsten.
5) Verlängerte Schulpflichtigkeit bis mindestens zum zurückgelegten 15ten Lebensjahre.
6) Unentgeldliche Darreichung aller Lernmittel an die bedürftigen Schüler, desgleichen aller nothwendigen Unterstützung an Nahrung, Kleidung und Wohnung für dieselben aus Staatsmitteln.
7) Umwandlung der Confessions- in wahrhafte Volksschulen (Simultan-Schulen.)
8) Anstellung von Lehrern an denselben ohne Rücksicht auf Confession und Religion.
9) Beaufsichtigung und Leitung derselben durch Schulbehörden, die aus erfahrnen Lehrern nieder- und zusammengesetzt sind, und nicht durch Geistliche.
10) Höhere Besoldung der Volksschullehrer in Stadt und auf dem Lande, durch den Staat; aber auch höhere Anforderung an dieselben rücksichtlich ihrer Befähigung und ihrer Leistungen, besonders in den Realien und Naturwissenschaften.
11) Zu diesem Behufe auch längere Vorbereitung für ihr Amt und erweiterte Unterrichts- oder Bildungs-Anstalten für dieselben, wo möglich nur in Universitäts-Städten, wo Bibliotheken und Vorlesungen der Professoren, die natürlich kostenfrei sein müssen, von ihnen zu ihrer höheren Ausbildung benutzt werden können.
12) Alleinige Besoldung aller Staatsbeamten, auch der Richter und Geistlichen aus Staatsmitteln.
13) Unentgeldliche Rechtspflege, damit auch dem Aermsten unverkümmert und ohne Weitläufigkeit sein Recht zu suchen und zu erlangen möglich werde.
14) Einschränkung der Pensionen auf die völlig Dienstunfähigen, ohne Ueberschreitung der Grenzen des Bedürfnisses.
15) Verringerte Besoldung für die höhern Staatsdiener in der Verwaltung, Justiz, Geistlichkeit und im Militair, ohne in den Fehler der Knickerei zu verfallen.
16) Besteuerung aller Begüterten und Bemittelten im streng gerechten Verhältniß der Größe ihres Besitzes, Erwerbes oder Gehaltes.
17) Die Dismembrirung, (Zerschlagung) aller Domainen und Pfarrländereien in mäßige Theile und deren Austhun an die Ackerbautreibenden auf Erbpacht.
18) Abschaffung der Todesstrafe, weil sich dieselbe nach christlichem Princip nicht rechtfertigen läßt und jede Bestrafung vernünftiger Weise nur die Besserung des Verbrechers zum Zwecke haben kann.
19) Zeitgemäße Umgestaltung der Zucht-, Corrections- und Gefängnißhäuser in wahre Besserungsanstalten, was sie nach ihrer ursprünglichen Bestimmung sein sollen.
20) Gründung von Werkstätten und Arbeits-Colonien für aus Strafanstalten Entlassene, in denen sie vor aller Gefahr des Rückfalles in frühere Vergehungen sicher gestellt werden, bis sie ihre Wiederaufnahme in die menschliche Gesellschaft bewirken können.

Feuilleton.

Das Testament Peters des Großen, Kaiser von Rußland.

Der Allmächtige, dem Wir Unser Dasein und Unsere Krone zu verdanken haben, und der Uns stets mit seinem Wissen erleuchtet und mit seiner göttlichen Kraft unterstützt hat, gestattet Uns in dem russischen Volke einen zukünftigen Herrscher von ganz Europa zu sehen. —

Deshalb hinterlasse Ich nachstehende Vorschriften und verordne, damit denselben unaufhörlich Aufmerksamkeit geschenkt und sich nach ihnen stets benommen werde. — Erhaltet das russische Volk auf dem immerwährenden Kriegsfuße, damit der Soldat fortwährend beschäftigt werde und lasset nur so viel Frieden zu, als er euch zur Ausbesserung der Finanzen, zur Ergänzung des Heeres, und zum Ablauern einer günstigen Gelegenheit zum Angriffe nothwendig ist. Es sei daher euer Bestreben, damit der Friede dem Kriege, und der Krieg dem Frieden dienstbar werde im Interesse der Erweiterung und Verbesserung des Zustandes Rußlands. — Laßt mit allen, euch zu Gebote stehenden Mitteln, aus fremden aufgeklärten Ländern, zur Zeit des Kriegs Feldherrn und zur Zeit des Friedens Gelehrte nach Rußland kommen, und seht darauf, daß die russische Nation sich alle Vorzüge des Auslands aneigne, ohne ihm etwas von den eurigen zu Theil werden zu lassen. Benützet jede Gelegenheit, jeden Streit und jedes Zerwürfniß in Europa und vorzüglich in Deutschland, welches, als euch näher gelegen, euch um so mehr angehen soll. Bezwecket die Theilung Polens durch Nährung des Streites und der Zwietracht, nachdem ihr euch des Adels durch Geldmittel bemächtigt habt, wirket bestechend auf die Reichstage ein, um als Leiter der Königswahlen die Krone blos den Fügsamen zugängig zu machen, bietet ihm euren Schutz an, sendet ihm häufig russische Truppen zu, und haltet sie dort so lange, bis sie daselbst festen Fuß gefaßt haben. — Reißet von Schweden, so viel, als nur möglich, an euch und überlasset ihm den Angriff im Zwecke seiner Unterjochung. Demgemäß schüret den Zank zwischen Dänemark und Schweden fortwährend an, und pfleget sorgfältig den gegenseitigen Haß; auch trachtet zwischen den russischen Großfürsten und deutschen Prinzessinnen eheliche Verbindungen anzuknüpfen, um durch Ausbreitung der Familienverhältnisse die Deutschen für uns zu gewinnen, um unsern Einfluß zu stärken. Breitet euch unermüdet längs des baltischen Meeres und gegen das schwarze Meer zu, aus. Rückt, so weit thunlich, immer mehr gegen Konstantinopel und Indien zu. Wer dort herrscht, wird die ganze Welt beherrschen. Demzufolge fachet unaufhörlich Krieg zwischen Türkei und Persien an. Hütet euch vor wahrhaft freundschaftlichen Verbindungen mit Oestreich, unterstützt anscheinlich seine Anschläge und Pläne in Absicht auf die künftige Beherrschung

D. 19. Apr. 1630. Freistadt wird von den Oestreichern gänzlich ausgeplündert.

D. 20. Apr. 1785. Eine fürchterliche Ueberschwemmung machte in Schlesien und Brandenburg großen Schaden.

D. 21. Apr. 1757. Die Oesterreicher werden bei Reichenberg in Böhmen von den Preußen geschlagen.

17te Woche.

D. 22. Apr. 1724. Der Philosoph Immanuel Kant wird in Königsberg in Preußen geboren.

D. 23. Apr. 1813. Der russische Feldmarschall Kutusow stirbt in Bunzlau am Nervenfieber.

D. 24. Apr. 1819. Die ottomanische Pforte tritt die ionischen Inseln an England ab.

D. 25. Apr. 1814. Ludwig XVIII. landet in Calais.

D. 26. Apr. 1742. Die Festung Glatz geht durch Capitulation an die Preußen über.

D. 27. Apr. 1581. Hainau brennt am Tage binnen 5 Stunden bis auf das fürstliche Schloß gänzlich ab.

D. 28. Apr. 1556. Der berühmte Rektor Valentin Friedland (nach seinem Geburtsorte) Trotzendorf genannt, in Goldberg, wird mit großer Feierlichkeit beerdiget.

Dienstag, den 25. April 1848, Nachmittag 3 Uhr,

Volksversammlung im Schloßhofe zu Bernstadt.

Das Comitee.

Term. Johanni ist in meinem Hause die zweite Etage zu vermiethen.

Verw. Kämmerer **Berthold.**

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der auf den 1. Mai cr. a. verlegte hiesige Kram- und Viehmarkt wegen der an diesem Tage abzuhaltenden Urwahlen erst am **2. Mai cj. a. seinen Anfang nehmen wird.**

Reichthal, den 19. April 1848.

Der Magistrat.

Der Feiertage halber erscheint nächsten Dienstag kein Wochenblatt.

Theater in Oels.

Sonntag, den 23. April 1848.

1. Der schelmische Freier, oder: die Heirath durchs Wochenblatt.
2. Die Liebe auf dem Lande.
3. List und Phlegma, oder: die Wette um die Braut.

Montag, den 24. April 1848.

1. Der Gang nach der Plauendorfer Mühle, oder: der Verräther.
2. Der Platzregen als Eheprokurator.
3. Der weibliche Offizier, oder: der geprellte Doctor.

Billets sind in der Conditorei des Herrn Kelbaß zu haben und zwar für den ersten Platz zu 6 Sgr., zweiten Platz zu 4 Sgr.

Kassen-Preise: Erster $7\frac{1}{2}$ Sgr., zweiter 5 Sgr., dritter Platz $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Das Local ist im Schützenhause.

Die Kasse wird um 7 Uhr geöffnet, Anfang 8 Uhr.

Ed. Bachmann.

Die am 19. d. M. stattgehabte Volksversammlung hat uns Unterzeichnete dahin gestimmt, unsere Unterschriften unter dem in Nummer 21 des Wochenblattes mitgetheilten Glaubensbekenntnisse hiermit zurückzunehmen.

Oels, den 21. April 1848.

A. Gröger, Lithograph. **C. F. Mayer,** Gastwirth. **C. Olbricht,** Zimmermeister. **Scholtz,** Kaufmann.

Mittwoch, den 19. dieses Monats, verließ unsere Tochter, ein Mädchen von 11 Jahren unsere Wohnung, um Suppen-Kräuter herumzutragen. Sie ist seit diesem Tage nicht mehr zu uns zurückgekehrt, wodurch wir in den größten Kummer versetzt sind. Wir bitten daher jeden Menschenfreund, der uns über unser Kind Auskunft ertheilen kann, eben so dringend als ergebenst darum.

Oels, den 21. April 1848.

Züchner **Fuhrmann** und Frau.

Zur Geburtsfeier Sr. Hoheit des Herrn Herzog Wilhelm von Braunschweig-Oels wird in hiesigem Schießhause ein solennes Lustschießen,

Dienstag, den 25. April c., von Vormittag 10 Uhr an,

abgehalten werden.

Hierzu werden alle resp. Mitglieder unseres Vereins, so wie aber auch alle resp. Freunde des Schießens freundlichst eingeladen.

Oels, den 17. April 1848.

Die Schützen-Censur-Commission.

Einem hochgeehrten Publikum von Oels und der Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt ab das Hutmachergeschäft mit meinem vormaligen Werkführer Herrn Ernst Langner, welcher demselben 4 Jahre hindurch vorgestanden, in Compagnie fortführen werde, da sich derselbe etablirt hat. Es werden daher bei mir, wie bei Herrn Langner alle Sorten seidene und Filzhüte, nach der neuesten Façon, stets zu haben sein. Zugleich bemerke ich, daß auch ferner bei mir Watte in verschiedener Güte zu dem billigen Preise von 1 Sgr. 6 Pf. bis 5 Sgr. gefertigt wird. Indem ich meinen geehrten Kunden für das seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen ergebenst danke, bitte ich, damit mich noch ferner und auch Obengenannten freundlichst beehren zu wollen.

Verwittwete Hutmacher **Pfeiffer,**
wohnhaft Färberstraße.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, verfehle ich nicht, einem hiesigen und auswärtigen verehrten Publikum mich mit meinen Hutmacherarbeiten bestens zu empfehlen. Meine Wohnung ist Marienstraße Nro. 159 im Riebe'schen Hause.

Oels, den 18. April 1848.

Ernst Langner,
Bürger und Hutmacher-Meister.

Wer gesonnen ist, auf eine Garantie von 1200 Rthlr. 200 Rthlr. baar auf einige Zeit gegen höchst annehmliche Zinsen auszuleihen, erfährt das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Deutschlands, und machet es unter der Hand kleineren Fürsten gehässig. Lasset den und jenen russische Hülfe ansprechen, und gewähret den Ländern eine Art Schutz, welcher die Grundlage der künftigen Herrschaft bilden soll. Locket an euch Bekenner der griechischen Religion; auch die des nicht unirten Ritus an, welche in Ungarn, in den türkischen Ländern und im südlichen Polen zerstreut sind, hebet euch zu ihrem Centralpunkte, ihrem Schirm und Heerd empor, und schafft euch unter der Form der Kirchengewalt eine allgemeine Herrschaft über sie. —

verantw. Redacteur: A. Rösler.

Uebergebliebenes aus der früheren Redaktion.

Historisches Tages-Register der Vorzeit. (Dritte Folge.)

15te Woche.

D. 8. Apr. 1525. Albrecht von Brandenburg, Hochmeister des deutschen Ordens, wird durch den Frieden zu Krakau erblicher Herzog von (Ost-) Preußen.

D. 9. Apr. 1754. Der Philosoph Freiherr von Wolf, gebürtig von Breslau, stirbt in Halle.

D. 10. Apr. 1741. König Friedrich II. liefert und gewinnt seine erste Schlacht bei Mollwitz.

D. 11. Apr. 1847. Der erste vereinigte preußische Landtag wird in Berlin eröffnet.

D. 12. Apr. 1809. Die Tyroler Bauern erobern Insbruck.

D. 13. Apr. 1713. Der Utrechter Frieden endet den spanischen Erbfolgekrieg.

D. 14. Apr. 1734. Stanislaus Rücker, von Greifenberg am Queis gebürtig, verwendet sein ganzes Vermögen auf Erziehung und Unterricht armer Kinder und stirbt in Berlin.

16te Woche.

D. 15. Apr. 1758. Bald nach der Schlacht von Leuthen belagerte Friedrich II. Schweidnitz, welches bald überging.

D. 16. Apr. 1743. Der durch seltene Kenntniß der Jurisprudenz und alten Literatur berühmte holländische Präsident Bnykers Goek stirbt.

D. 17. Apr. 1467. Die Schlesier bitten den Papst um einen katholischen König.

D. 18. Apr. 1417. Der Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg wird mit der Mark Brandenburg belehnt.